

Lehrprogramm und Fortschritttabelle

Holzbauer/in (C03/2026)

1. Berufsprofil

1.1. Berufsbild Holzbauer¹

Holzbauer sind spezialisierte Fachkräfte im Bauwesen, die Holzkonstruktionen für Gebäude, Dächer, Fassaden und Innenräume herstellen und montieren. Sie arbeiten nach technischen Zeichnungen, setzen moderne Holzbautechniken wie den Holzrahmen- oder Brettsperrholzbau ein und bedienen Maschinen zur präzisen Holzbearbeitung. Ihr Einsatz erfolgt sowohl im Neubau als auch bei Sanierungen und Restaurierungen. Die Tätigkeit erfordert handwerkliches Geschick, technisches Verständnis, räumliches Vorstellungsvermögen und körperliche Belastbarkeit. Die Ausbildung zum Zimmerer dauert in der Regel drei Jahre. Arbeitsorte sind Baustellen und Werkstätten, oft im Freien. Mit Berufserfahrung eröffnen sich vielfältige Weiterbildungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten.

1.2. Aufbau der Lehre

Die Lehrzeit umfasst ein Ausbildungsjahr. Um die Ausbildung zum Holzbauer zu absolvieren, müssen die Lehrlinge im Besitz eines der folgenden Diplome sein:

- Das Gesellenzeugnis des Bauschreiners;
- Das Studienzeugnis des sechsten Jahres des berufsbildenden Sekundarunterrichts mit Studienrichtung Holz (6.B) mit bestandener Qualifikation;
- Das Abschlusszeugnis der Oberstufe des Sekundarunterrichts mit Studienrichtung Holz (6.TQ).

1.3. Evaluation

Am Ende und während des Ausbildungsjahres werden (theoretische) Prüfungen für die fachtheoretischen Kenntnisse (Kurse B) abgelegt. Zum Abschluss der Ausbildung wird zusätzlich zu den genannten Prüfungen eine praktische Abschlussprüfung (C-Prüfung) durchgeführt.

Die Prüfungskommission der praktischen Gesellenprüfung setzt sich in der Regel aus zwei Personen zusammen: einem Fachlehrer des Zentrums und einer externen Fachperson.

1.4. Überbetriebliche Ausbildung

Zur Vermittlung praktischer Fertigkeiten, die Bestandteil der betrieblichen Ausbildung sind, kann das Institut für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand und in kleinen und mittleren Unternehmen (IAWM) bei einem geeigneten Organisator eine überbetriebliche Ausbildung anbieten.

In der überbetrieblichen Ausbildung können bestimmte zusätzliche Fertigkeiten vermittelt und geübt werden, die einen Mehrwert für die Lehre und die spätere Ausübung des Berufs bieten.

Sollte der Ausbildungsbetrieb nicht alle wesentlichen Bereiche des Ausbildungsprogramms abdecken können, können die Auszubildenden und die Ausbildungsbetriebe dazu verpflichtet werden, eine Verbundausbildung zu absolvieren. Der Ausbildungsbegleiter legt in Absprache mit dem zuständigen Fachlehrer Dauer und Inhalte der Verbundausbildung fest.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im vorliegenden Text durchgängig die männliche Form benutzt. Bei allgemeinen Personenbezügen sind beide Geschlechter gemeint.

Verpflichtende überbetriebliche Ausbildungen und/oder Verbundausbildungen werden als Anlage zum Lehrvertrag festgelegt.

1.5. Entsendung zu einem anderen Organisator von Kursen

Wird kein geeigneter Kurs in der Deutschsprachigen Gemeinschaft angeboten, behält sich das IAWM das Recht vor, Lehrlinge zu einem anderen Organisator von Kursen zu entsenden. Ist dies der Fall, gelten die rechtlichen Bestimmungen sowie die Inhalte der Kursprogramme (inkl. Überbetriebliche Ausbildungen) des Organisators der Kurse.

2. Lehrprogramm

A. Fachkompetenzen

A.1. Berufsausrüstung, Arbeitssicherheit und -organisation

Zielformulierung
Die Auszubildenden ... • wenden persönliche Schutzausrüstung fachgerecht an und beachten grundlegende Sicherheitsregeln bei der Arbeit mit Werkzeugen, Maschinen auf Baustellen und insbesondere bei Arbeiten in der Höhe; • setzen Spezialwerkzeuge und-maschinen im Bereich Holzbau ein; • erkennen Gefährdungen im Arbeitsumfeld und leiten geeignete Schutzmaßnahmen zur Vermeidung von Unfällen ab; • beachten relevante Vorschriften zur Arbeitssicherheit und handeln verantwortungsbewusst im Sinne des Gesundheits- und Unfallschutzes; • organisieren Arbeitsabläufe so, dass Material, Werkzeuge und Maschinen bedarfsgerecht und sicher bereitstehen; • planen Arbeitsabläufe effizient, indem sie priorisieren und zeitlich strukturieren, um Aufträge termingerecht auszuführen; • führen Arbeitsaufträge kundenfreundlich, qualitätsorientiert und professionell aus.
Kompetenzerwartungen
Die Auszubildenden... • benennen die persönliche Schutzausrüstung und setzen sie situationsgerecht ein; • prüfen Werkzeuge, Maschinen und Geräte auf Sicherheit und Funktionsfähigkeit und wenden sie sachgerecht und sicher an; • setzen Spezialwerkzeuge und-maschinen im Bereich Holzbau ein; • richten Arbeitsplätze auf der Baustelle und in der Werkstatt sicher ein, unter Beachtung ergonomischer, organisatorischer und sicherheitstechnischer Vorgaben; • führen Arbeiten unter Anwendung sicherer Arbeitsverfahren durch, insbesondere bei der Bedienung von Maschinen, beim Heben und Tragen sowie bei Arbeiten in der Höhe; • setzen die optimale Ladetechnik bzgl. Gewicht-, Länge- und Größenverteilung ein und achten auf die Sauberkeit und Schutz des Verladegutes; • heben und tragen Lasten und Materialien rückschonend; • analysieren Arbeitsabläufe im Holzbau eigenständig, strukturieren und priorisieren sie, um Ressourcen effizient einzusetzen und Aufträge termingerecht; • erfüllen Arbeitsaufträge nach betrieblichen Qualitätsstandards und kontrollieren die Ergebnisse.
Inhaltskontexte
• Persönliche Schutzausrüstung im Holzbau: - Bestandteile, Einsatzbereiche und fachgerechte Anwendung - Helm, Gehörschutz, Handschuhe, Sicherheitsschuhe, Absturzsicherung und Gerüste; • Werkzeuge, Maschinen und Geräte - Fachgerechte Handhabung und Wartung. • Auswahl, Einsatz und Pflege spezieller Werkzeuge und Maschinen für komplexe Holzverbindungen: - Alpha-Winkel

- Kervenfräse - Zimmereibandsägen - Treppenfräse - Abbundanlagen - Standoberfräse - ... • Sichere Einrichtung von Arbeitsplätzen • Sichere und optimale Arbeitsverfahren • Optimale Ladetechnik • Rückenschonendes Heben und Tragen • Planung und Organisation von Arbeitsabläufen im Holzbau unter Berücksichtigung von Zeit-, Material- und Personalressourcen • Qualitätsgerechte und kundenorientierte Arbeitsausführung
--

A.2. Materialkunde

Zielformulierung
Die Auszubildenden ... • erkennen und benennen die Unterschiede zwischen verschiedenen Holzarten und Holzwerkstoffen und beurteilen deren Eignung für unterschiedliche bauliche Anforderungen und Einsatzgebiete; • wählen geeignete Verbindungsmittel und -techniken aus, um sichere und fachgerechte Holzverbindungen herzustellen; • berücksichtigen bauphysikalische Anforderungen wie Wärme-, Schall- und Brandschutz bei der Auswahl und Verarbeitung von Materialien im Holzbau; • setzen ergänzende Bau- und Bauhilfsstoffe im Holzbau ein; • lagern und behandeln Holz fachgerecht, um Qualität und Dauerhaftigkeit sicherzustellen; • setzen konstruktiven Holzschutz in Planung und Ausführung fachgerecht um; • reflektieren ökologische und nachhaltige Aspekte bei der Auswahl und Verwendung von Holz und Holzwerkstoffen.
Kompetenzerwartungen
Die Auszubildenden ... • benennen und unterscheiden relevante Holzarten und Holzwerkstoffe hinsichtlich ihrer Eigenschaften, beurteilen deren Eignung für unterschiedliche bauliche Anforderungen und wählen geeignete Materialien entsprechend ihrem spezifischen Einsatzgebiet aus; • bewerten die Eignung von Holz und Holzwerkstoffen für unterschiedliche Konstruktionen unter Berücksichtigung von Festigkeit, Feuchteverhalten, Dauerhaftigkeit und Umweltaspekten; • wählen geeignete Verbindungsmittel und -techniken entsprechend den Materialeigenschaften und statischen Anforderungen aus; • berücksichtigen bauphysikalische Anforderungen wie Wärme-, Schall- und Brandschutz bei der Auswahl und Verarbeitung von Materialien im Holzbau; • nutzen ergänzende Baustoffe und setzen sie fachgerecht in Kombination mit Holz ein; • lagern und behandeln Holz fachgerecht, um Qualität, Maßhaltigkeit und Verarbeitbarkeit zu sichern; • setzen konstruktiven Holzschutz in Planung und Ausführung fachgerecht um und berücksichtigen dabei klimatische und bautechnische Anforderungen;

- beurteilen ökologische und nachhaltige Aspekte von Holz und Holzwerkstoffen im Bauprozess.

Inhaltskontexte

- Holzarten und ihre Eigenschaften
 - Fichte, Tanne, Lärche, Douglasie, Eiche, Buche, usw.
 - Festigkeit, Dauerhaftigkeit, Feuchteverhalten, typische Einsatzgebiete
 - Unterschiede zwischen Nadel- und Laubhölzern
 - Verwendung von Vollholz und Holzwerkstoffen (wie bspw. OSB, Sperrholz, Brettschichtholz)
 - Festigkeit, Feuchteverhalten, Dauerhaftigkeit
- Verbindungsmittel und -techniken im Holzbau
 - Nägel, Schrauben, Bolzen, Holzverbindungen (wie bspw. Zapfen, Schlitz und Zapfen, Blattverbindungen)
 - Metallverbindungsmittel (wie bspw. Winkel, Balkenschuhe, Lochplatten)
- Bauphysikalische Anforderungen an Materialien
 - Wärmeleitfähigkeit
 - Schallschutz
 - Brandschutz
 - Windschutz
 - Materialwahl in Abhängigkeit von klimatischen und konstruktiven Bedingungen
- Ergänzende Baustoffe im Holzbau
 - Dämmstoffe (wie bspw. Holzfaser, Mineralwolle, Hanf,...)
 - Folien und Dichtstoffe (wie bspw. Dampfsperren, Winddichtungen)
 - Plattenwerkstoffe für Beplankung und Aussteifung
 - Stahl- und Edelstahlprodukte
 - Verankerungen für Treppen und Treppenzusatzelemente
 - Verankerungen und Knotenpunkte für Dachtragwerke und Holzbauten
 - Besondere Befestigungsmittel, Blechformteilverbinder
 - Profile für Dachabschlüsse und Wasserabführungen
 - Profile für verglaste Flächen.
 - Dach- und Wand- Fertigelemente.
 -
- Lagerung und konstruktiver Holzschutz
 - Holzfeuchte
 - Bauliche Maßnahmen gegen Feuchte, Spritzwasser, Erdberührung, Kapillarwirkung, Hinterlüftung, usw.
 - Lagerbedingungen auf der Baustelle und in der Werkstatt
- Nachhaltigkeit und Ökologie im Holzbau
 - Herkunft und Zertifizierung von Holz
 - Recyclingfähigkeit und Umweltverträglichkeit von Holzprodukten
 - Lebenszyklusbetrachtung von Holz als Baustoff

A.3. Technische Kommunikation

Zielformulierung
Die Auszubildenden ... • wenden Kenntnisse in Geometrie, Perspektive und Statik an, um technische Zeichnungen und Planungsunterlagen fachgerecht zu erstellen; • nutzen Freihandzeichnungen, digitale Systeme und geeignete Messverfahren zur Visualisierung, Berechnung und Kommunikation von Entwürfen und Plänen, insbesondere im Bereich Dachaufteilung, Treppenbau und allgemeine Bauausführung; • führen klassische Dachberechnungen eigenständig durch.
Kompetenzerwartungen
Die Auszubildenden ... • fertigen geometrische Zeichnungen an; • wenden die Skizzentechniken des Freihandzeichnens beim Kunden oder auf der Baustelle an, um Ideen und Vorstellungen sowie auftragsbezogene Informationen beim Kundengespräch oder in der Entwurfsphase festzuhalten; • fertigen CAD-IT gestützte Entwürfe an, bewerten, korrigieren und vervollständigen sie; • nutzen gegebenenfalls die Software BIM- Building Information Modeling (Bauwerksdatenmodellierung) und modellieren damit alle relevanten Bauwerksdaten digital; • nutzen gegebenenfalls die gerade aktuellen Apps (mobile Anwendungssoftware) des Baufachs; • lesen einfache und komplexe Bauzeichnungen und Ausführungspläne; • stellen einfache Bauzeichnungen her; bemaßen sie korrekt und setzen diese um; • passen Zeichnungen ggf. an; • wählen die geeigneten klassischen und elektronischen Messverfahren aus; • prüfen die ausgewählten Messgeräte auf Funktion; • führen Messungen durch, prüfen Maßtoleranzen und dokumentieren die Ergebnisse; • fluchten Geraden aus; • legen Messpunkte an und sichern diese; • legen Winkel an und prüfen diese; • definieren Fläche, Volumen, Masse, Dichte und Gewichtskraft; • benennen die Grundlagen der Statik; • berechnen Dachneigungen, Sparrenlängen, Versätze und Abbundmaße mithilfe trigonometrischer Funktionen und des Satzes des Pythagoras
Inhaltskontexte
• Geometrie • Skizziertechniken wie bspw. – Konstruktionsskizzen – Ansichtsskizzen – Perspektiven – Aufmaßskizzen – Parallelprojektion • CAD-IT-gestützter Entwurf für bspw.: – Materialerfassung – Maßerfassung – Massenberechnung

- bedienen moderne Maschinen und digitale Fertigungstechnologien, wie bspw. CNC-gesteuerte Abbundanlagen, CAD/CAM-Systeme und digitale Mess- und Planungstools;
- BIM-Building Information Modeling (Bauwerksdatenmodellierung)
- Im Baufach zeitgemäße Apps (mobile Anwendungssoftware)
- Einfache und komplexe Bauzeichnungen und Ausführungspläne
- Messungen und Messverfahren
 - Klassische Messverfahren
 - Elektronische Messverfahren
- Messgeräte
- Messpunkte
- Grundlagen der Statik
- Dachgeometrie und Trigonometrie
 - Winkelfunktionen (sin/cos/tan) im Holzbau
 - Pythagoras
 - Berechnung einfacher Dachformen

A.4. Technologie

Zielformulierung

Die Auszubildenden ...

- erkennen die verschiedenen Einsatzbereiche im Holzbau, benennen deren charakteristische Anforderungen;
- unterscheiden verschiedene Bauweisen im Holzbau und beschreiben deren konstruktive Merkmale und Einsatzmöglichkeiten;
- wenden traditionelle und moderne Bearbeitungstechniken sicher an;
- wählen geeignete Technologien unter Berücksichtigung technischer, ökologischer und wirtschaftlicher Anforderungen aus und setzen diese fachgerecht um;
- stellen eine luftdichte Ebene fachgerecht her und prüfen diese auf Ausführungsmängel;
- wählen geeignete Verfahren zur Oberflächenbehandlung von Holz aus und wenden sie fachgerecht an, um Schutz, Funktionalität und gewünschte Optik sicherzustellen.

Kompetenzerwartungen

Die Auszubildenden ...

- können verschiedene Einsatzbereiche im Holzbau unterscheiden, deren spezifische Anforderungen analysieren und geeignete Materialien, Werkzeuge sowie Verfahren für die Umsetzung auswählen wie bspw. im Wohn- und Objektbau, bei Dachkonstruktionen sowie Modul- und Systembau sowie bei Sonderkonstruktionen;
- unterscheiden verschiedene Bauweisen im Holzbau, wie bspw. Holzrahmenbau, Holztafelbau, Fachwerkbau, Brettspertholzbau und Modulbauweise und beschreiben deren konstruktive Merkmale und Einsatzbereiche;
- wenden traditionelle handwerkliche Techniken der Holzbearbeitung sicher an, wie bspw. Abbund, Zapfenverbindungen oder die manuelle Bearbeitung mit Handwerkzeugen;
- berücksichtigen bei der Auswahl und Anwendung von Technologien statische, bauphysikalische und ökologische Anforderungen sowie wirtschaftliche Aspekte;
- stellen luftdichte Ebenen fachgerecht her, führen die erforderlichen Anschluss- und Detailausbildungen aus und überprüfen die Ausführung systematisch auf Dichtheit und mögliche Ausführungsmängel;

- unterscheiden Verfahren zur Oberflächenbehandlung von Holz, beurteilen deren Eigenschaften und wenden sie fachgerecht an, um Schutz, Funktionalität und gewünschte Optik sicherzustellen.

Inhaltskontexte

- Einsatzbereiche im Holzbau
 - Wohn- und Objektbau: Planung und Umsetzung von Holzrahmenbau, Dämmung und Innenausbau
 - Treppenbau
 - Dachkonstruktionen: Herstellung und Montage von Dachstühlen, Gauben und Carports, Wintergärten und verglaste Fassaden
 - Fassaden- und Ausbauarbeiten: Montage von Holzfassaden und Treppenbau
 - Modul- und Systembau: Transport und Montage von vorgefertigten Bauelementen
 - Sonderkonstruktionen: Erstellung und Montage von individuellen Holzdesigns
 - ...
- Bauweisen im Holzbau
 - Holzrahmenbau
 - Holztafelbau
 - Fachwerkbau
 - Brettsperrholzbau
 - Modulbauweise
- Traditionelle und moderne Fertigungstechniken
 - Handwerkliche Bearbeitungstechniken
 - Maschinelle Bearbeitung mit stationären und mobilen Geräten
- Technologieeinsatz unter bautechnischen Anforderungen in Bezug auf:
 - Statik
 - Wärmeschutz
 - Feuchteschutz
 - Schallschutz
- Ausführung luftdichter Anschlüsse an Bauteilübergängen unter Vermeidung von Konvektion
- Nachhaltigkeit und Technologie
 - Bewertung von Technologien hinsichtlich Ressourcenschonung, Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit
 - Technologischer Fortschritt im Kontext ökologischen Bauens
 - Verwendung technischer Unterlagen und digitaler Baupläne zur Planung, Durchführung und Dokumentation von Arbeitsprozessen
 - Interpretation von Zeichnungen und Normen
- Oberflächenbehandlung im Holzbau:
 - Schutz
 - Haltbarkeit
 - Optik
 - Umwelt- und Sicherheitsaspekte

B. Bewertungs- und Stundenraster

C03/2026 Holzbauer /in Stunden- und Punkteverteilung der fachtheoretischen Kenntnisse in der Lehre				
KURSE	1. JAHR			
	Std.	Punkte		
		Jahr	Prüf.	Total
Berufsausrüstung, Arbeitssicherheit und -organisation	8	10	10	20
Materialkunde	32	30	40	70
Technische Kommunikation	56	50	60	110
Technologie	40	40	40	80
Praktisches Arbeiten	24	20		20
TOTAL	<u>160</u>	150	150	300

C. Fortschrittstabelle C03 Holzbauer/in

Nachfolgende Aspekte stellen die Lernziele dar, die im Rahmen der betrieblichen Ausbildung durch die Auszubildenden zu erreichen sind.

- Demnach wird die Fortschrittstabelle einerseits zum Zeitpunkt der Betriebsanerkennung genutzt, um sicherzustellen, dass der Ausbildungsbetrieb diese Kompetenzen in einem ausreichenden Maße vermittelt.
- Andererseits wird sie im Laufe der Ausbildung genutzt, um die Fortschritte des Auszubildenden zu dokumentieren und zu evaluieren. Betrieb/Ausbilder und Auszubildende nutzen die Spalte rechts, um erreichte Kompetenzen anzukreuzen. Eventuelle Kommentare können durch Betrieb/Ausbilder oder Auszubildender im dafür vorgesehenen Feld zusätzlich vermerkt werden.

<u>FERTIGKEITEN IM BETRIEB</u>	Betrieb/Ausbilder und Auszubildender (ankreuzen)	
	Betrieb	Auszubildender
Berufskunde		
A.1. Berufsausrüstung, Arbeitssicherheit und -organisation		
Auszubildende...		
• wenden persönliche Schutzausrüstung fachgerecht an und beachten grundlegende Sicherheitsregeln bei der Arbeit mit Werkzeugen, Maschinen auf Baustellen und insbesondere bei Arbeiten in der Höhe;		
• setzen Spezialwerkzeuge und-maschinen im Bereich Holzbau ein;		
• erkennen Gefährdungen im Arbeitsumfeld und leiten geeignete Schutzmaßnahmen zur Vermeidung von Unfällen ab;		
• beachten relevante Vorschriften zur Arbeitssicherheit und handeln verantwortungsbewusst im Sinne des Gesundheits- und Unfallschutzes;		
• organisieren Arbeitsabläufe so, dass Material, Werkzeuge und Maschinen bedarfsgerecht und sicher bereitstehen;		
• planen Arbeitsabläufe effizient, indem sie priorisieren und zeitlich strukturieren, um Aufträge termingerecht auszuführen;		
• führen Arbeitsaufträge kundenfreundlich, qualitätsorientiert und professionell aus.		
Ggf. Kommentare von Betrieb/Ausbilder und/oder Auszubildender		

A.2. Materialkunde		
Auszubildende ...		
• erkennen und benennen die Unterschiede zwischen verschiedenen Holzarten und Holzwerkstoffen und beurteilen deren Eignung für unterschiedliche bauliche Anforderungen und Einsatzgebiete;		
• wählen geeignete Verbindungsmittel und -techniken aus, um sichere und fachgerechte Holzverbindungen herzustellen;		
• berücksichtigen bauphysikalische Anforderungen wie Wärme-, Schall- und Brandschutz bei der Auswahl und Verarbeitung von Materialien im Holzbau;		
• setzen ergänzende Bau- und Bauhilfsstoffe im Holzbau ein;		
• lagern und behandeln Holz fachgerecht, um Qualität und Dauerhaftigkeit sicherzustellen;		
• setzen konstruktiven Holzschutz in Planung und Ausführung fachgerecht um;		
• reflektieren ökologische und nachhaltige Aspekte bei der Auswahl und Verwendung von Holz und Holzwerkstoffen.		
Ggf. Kommentare von Betrieb/Ausbilder und/oder Auszubildender		
A.3. Technische Kommunikation		
Auszubildende ...		
• wenden Kenntnisse in Geometrie, Perspektive und Statik an, um technische Zeichnungen und Planungsunterlagen fachgerecht zu erstellen;		
• nutzen Freihandzeichnungen, digitale Systeme und geeignete Messverfahren zur Visualisierung, Berechnung und Kommunikation von Entwürfen und Plänen, insbesondere im Bereich Dachaufteilung, Treppenbau und allgemeine Bauausführung;		
• führen klassische Dachberechnungen eigenständig durch.		
Ggf. Kommentare von Betrieb/Ausbilder und/oder Auszubildender		

A.4. Technologie		
Auszubildende ...		
• erkenne die verschiedenen Einsatzbereiche im Holzbau;		
• unterscheiden verschiedene Bauweisen im Holzbau und beschreiben deren konstruktive Merkmale und Einsatzmöglichkeiten;		
• wenden traditionelle und moderne Bearbeitungstechniken sicher an;		
• wählen geeignete Technologien unter Berücksichtigung technischer, ökologischer und wirtschaftlicher Anforderungen aus und setzen diese fachgerecht um;		
• stellen eine luftdichte Ebene fachgerecht her und prüfen diese auf Ausführungsmängel;		
• wählen geeignete Verfahren zur Oberflächenbehandlung von Holz aus und wenden sie fachgerecht an, um Schutz, Funktionalität und gewünschte Optik sicherzustellen.		
Ggf. Kommentare von Betrieb/Ausbilder und/oder Auszubildender		